

NEWSLETTER Nr. 1

Informationen der Operettenproduktion 2016 – 2018

Liebe Operettenmitglieder – Ehrenmitglieder Sehr geehrte Partner, Sponsoren, Gönner und Freunde der Operette

Am Samstag, den 27. Januar 2018 hebt sich der Vorhang für die neue Spielsaison.



Nach der sehr erfolgreichen Operette «Die Fledermaus» von Johann Strauss, folgt 2018 das Meisterstück von Franz Lehár, **«Die lustige Witwe»**.

Einen herzlichen Dank geht an alle Mitglieder, unsere Partner, Sponsoren, Gönner und Freunde, die uns tatkräftig auch in moralischer Hinsicht sehr unterstützt haben. Ihr seid der Garant unseres Vereins und habt ebenfalls zum guten Gelingen der letzten Produktion beigetragen.

Nach einer speditiv abgehaltenen Generalversammlung am 17. Juni 2016 beginnt für den Vorstand und für die Hauptverantwortlichen die Vorbereitung zur neuen Operettenproduktion.

Nach intensiven Gesprächen, studieren von diversen Stücken im Vorstand und den Hauptverantwortlichen, hat der Vorstand beschlossen, erneut ein Meisterwerk zu spielen. Es ist die erfolgreichste und bekannteste Operette von Franz Lehár. **«Die lustige Witwe»**

«**Die lustige Witwe**» ist eine Operette in drei Akten von Franz Lehár. Nach Henri Meilhacs Lustspiel L'attaché d'ambassade von 1861. Die Uraufführung fand unter der Leitung des Komponisten am 30. Dezember 1905 am Theater an der Wien in Wien statt. Ort der Handlung ist Paris. Die lustige Witwe wurde zwischen 1905 und 1948, dem Todesjahr des Komponisten, weltweit über 300 000 Mal aufgeführt und mehrfach verfilmt.

Die Operette besticht durch ihre Salon- und Tanzszenen, durch die für die Zeit der Entstehung völlig neue und erotisierende Instrumentierung, sowie durch ein neues Sujet: Eine selbstbewusste und starke Frau setzt sich in der Männerwelt durch. Bei der Handlung hält Hanna das Heft in der Hand. Erotische und politische Anspielungen der Zeit machen die Operette übernational interessant. Musikalisch ist diese Operette hochstehend, ein Ohrwurm reiht sich an den andern: Weibermarsch, Vilja Lied, Wie eine Rosenknospe, Lippen Schweigen, Da geh ich zum Maxim, Ja das Studium der Frauen ist schwer usw.

Die Hauptverantwortlichen sind hoch motiviert und gehen nun an die Umsetzung dieser hervorragenden Operette.

Mit den erfolgreichen Hauptverantwortlichen in die neue Spielzeit

Wir sind hoch erfreut, dass wir nach der letzten erfolgreichen Produktion die Hauptverantwortlichen wieder an Bord haben.



Regie

Wir freuen uns auf Jean-Claude Bordet und seine dritte Inszenierung in Balzers. Gespannt sind wir ebenfalls wie Jean-Claude Bordet dieses in Paris angesiedelte Stück umsetzen, ja inszenieren wird. Seine profunden Kenntnisse, seine Art und den Umgang mit den Beteiligten schätzen wir sehr.



Musikalische Leitung

Mit Willi Büchel haben wir einen musikalischen Leiter, der schon das vierte Mal sehr erfolgreich der Operetten Produktion Balzers vorsteht. Seine Musikalität und sein Temperament, nicht nur in der Harmoniemusik Balzers, ist für uns ein Garant für die besten Orchesterklänge in Zusammenarbeit mit dem SOL.



Chorleitung

Nach der erfolgreichen Choreinstudierung der letzten Produktion, die ihm optimal gelungen ist, wirkt auch Harri Bläsi zum zweiten Mal mit. Mit seinem Können, seiner Erfahrung, ja mit seiner Begeisterung und mit seinem Engagement, bringt er den Operettenchor auf höchstes Niveau.



Bühnenbilder und Lichtgestaltungen

Hansjörg Gstöhl übernimmt erneut die Gestaltung des Bühnenbildes und des Lichts in Absprache mit den Verantwortlichen und dem Regisseur. Mit seiner Kreativität, gepaart mit seinem Können, haucht er dem szenischen Treiben auf der Bühne Leben ein und lässt den Zuschauer in eine andere Welt eintauchen.

Operette Balzers an der Olma 2016 in St. Gallen

Das Motto « Grenzziehung zwischen Liechtenstein und den Bündnern» 1735

Nach der Überlieferung «Sage» Grenzziehung zu der Luziensteig.



Zwischen den Leuten von Balzers und denen der bündnerischen Nachbarschaft lag ein alter Streit um die Grenzziehung; die Bündner wollten nämlich die Grenze nahe bei Balzers haben während die Balzner dieselbe auf der Steig wissen wollten. In der Zeit des ärgsten Streites, lebte ein riesenhafter, ruhiger, gutmütiger, Bürger in Balzers den sie sehr schätzten. In Balzers, wurde er, der «starke Jörg» genannt.

So kamen die Grenzleute überein, dass sie einen Stein herrichten, den Jörg dann von Balzers aus gegen die Steig tragen sollte. Dort wo er ihn erstmals absetzte, sollte die Grenze sein. Der Jörg lud den schweren Stein auf seine Schultern und schritt feste davon. Was gehen konnte und viele aus anderen Gemeinden des Landes, begleiteten den Jörg und spornten ihn an und riefen: Jörg, Jörg mach unser Land breiter oder Jörg, lauf, was du laufen kannst,

es ist zu Nutz und Fromm für unser Land. Ausserhalb des Dorfes wurde Jörg schon merklich langsamer, sein Atem kam keuchend und stossweise, doch immer weiter ging es. Wie Jörg mit dem Stein auf dem Rücken zur Quelle kam, die am Fusse des Felsens der Erde entquillt, fiel er unter der Last zusammen und blieb tot liegen. Angesichts dieses Opfers aber legten die Bündner und Balzner ihren Streit bei und setzten nun hier den Grenzstein in Eintracht und für ewige Zeiten. Dies war im Jahr 1735

Weitere Informationen zum Produktionsstand erhaltet Ihr Ende dieses Jahres.

Wir wünschen Euch einen sonnigen, goldigen Herbst
Operette Balzers – Musiktheater Liechtenstein

Toni Bürzle, Präsident